

LANDWIRTSCHAFTLICHE FORSCHUNG ZWISCHEN
MARKT UND STAAT – THEMENSETZUNG DURCH
LANDWIRTE IM TRANSDISZIPLINÄREN DIALOG

Ulrike Knuth

Institut für Sozioökonomie
Zentrum für Agrarlandschaftsforschung Müncheberg e.V. (ZALF)

Andrea Knierim

Institut für Sozioökonomie
Zentrum für Agrarlandschaftsforschung Müncheberg e.V. (ZALF);
Institut für Sozialwissenschaften des Agrarbereichs
Universität Hohenheim

Sonja Siart

Institut für Sozioökonomie
Zentrum für Agrarlandschaftsforschung Müncheberg e.V. (ZALF)

Kontaktautor: ulrike.knuth@zalf.de



Poster anlässlich der 53. Jahrestagung der
Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V.
**„Wie viel Markt und wie viel Regulierung
braucht eine nachhaltige Agrarentwicklung?“**

Berlin, 25.-27. September 2013

Hintergrund und Ziele

Das Innovationsnetzwerk Klimaanpassung Brandenburg Berlin (INKA BB) verfolgt das Ziel der Förderung von:

- Vernetzung von Akteuren aus Wissenschaft und Praxis, wie Administration, Wirtschaftsunternehmen und Verbänden
- einer nachhaltigen Land- und Wassernutzung unter dem Aspekt des Klimawandels.

Daraus ergibt sich für diesen Beitrag die Frage:

Ist die Netzwerkstruktur von INKA BB geeignet, den Forschungsbedarf aus der landwirtschaftlichen Praxis mit den Forschungsmöglichkeiten und Interessen in der Wissenschaft zusammen zu führen?

Datengrundlage und Methode

Die transdisziplinäre Kooperation in INKA BB wird von Sozialwissenschaftlerinnen mittels eines Aktionsforschungsansatzes begleitet.

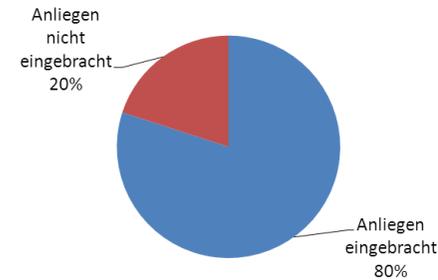
Die Sichtweisen und Bewertungen der Praxispartner wurden

- durch qualitative Interviews (2010 bis 2013) und
- eine standardisierte Vollerhebung in 2013 erfasst; hiervon wurden Daten von 38 Partnern aus dem Bereich Landwirtschaft ausgewertet.

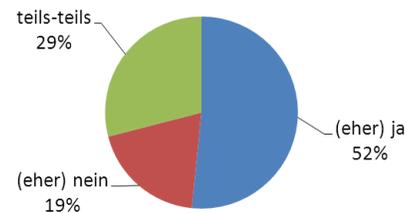
Ergebnisse



Konnten Sie Ihr Anliegen einbringen?



Wurden für Ihr Anliegen in INKA BB Lösungen erarbeitet?



Die von den Praxispartnern genannten Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit sind sehr heterogen, aber überwiegend positiv:

- Positives betrifft fachliche Ergebnisse als auch die Wertschätzung der Netzwerkaktivitäten.

„Die jetzigen Anbauverfahren sind besser als gedacht.“

„Dialog Wissenschaft-Praxis muss erhalten bleiben.“

- Kritik betrifft fachliche Aspekte sowie den Anwendungsbezug.

„Umfang der Versuche reichte nicht aus ...“

„Wenig Praxisverwertbares“

Schlussfolgerungen

- Das Einbringen von Praxisthemen in INKA BB ist in vielen Fällen gelungen.
- Die Netzwerkkooperation ist für die landwirtschaftlichen Partner aufwändig, erfordert Risikobereitschaft und ist oft nicht direkt problemlösend.
- Um die Potenziale von Wissenschafts-Praxis Kooperation zu nutzen, bedarf es guten Willens, Engagement jedes Einzelnen, sich und seine Interessen aktiv einzubringen, und vielfältiger Kompromisse (Flexibilität).